NATURSCHUTZKAFI 2015

POST-ITS

Birkwildmonitoring im Naturpark Diemtigtal

Einzelpflanzenschutz auf Weiden

Naturschutz in und um Basel

Biodiversitätstag Oberaargau

Aufhängevorrichtung für Mauerseglerkästen

Schweizer Informationssystem Biodiversität SIB

Warnschilder Neophyten/seltene Pflanzen in Kiesgruben

Förderung von Kleinraubtieren/Wildpflanzensamen verbreiten

Reptilien-Monitoring Rebberg Hilterfingen 2014: Auswertung

STIFTUNG
LANDSCHAFT
UND KIES

Birkwildmonitoring im Naturpark Diemtigtal

Naturpark Diemtigtal, Heinz Lerch

Wer macht mit?

- **Vorbereitungen Herbst 2015**
- **Bestandsaufnahme 2016**
- **Monitoring ab 2017, wenn genügend Zählende vorhanden**
- **weitere Jöbblis offen, wie z. B. Nistkastenpflege**

Anforderungen:

Gute Fitness

Frühaufsteher / in

Melde dich bei Interesse bitte bei uns.

Naturpark Diemtigtal
Unser Tal, dein Park.
Berner Oberland
Schweizer Pärke Regionaler Naturpark

Heinz Lerch
Projektleiter

Touristcenter Naturpark Diemtigtal
Bahnhof, CH-3753 Oey

T +41 33 681 26 06
M +41 79 258 78 14
heinz.lerch@diemtigtal.ch
www.diemtigtal.ch

Schweizer Pärke Regionaler Naturpark

Naturpark Diemtigtal Berner Oberland
Unser Tal, dein Park.

weg›punkt
Ökologie, Geologie, Wanderungen

Dr. Christian Gnägi
Länggasse 7
CH-3360 Herzogenbuchsee

christian.gnaegi@weg-punkt.ch
www.weg-punkt.ch
Tel. 077 454 65 83
PC 60-420068-6

Einzelpflanzenschutz auf Weiden

Drahtkorb mit Armierungseisenverankerung als Frassschutz für Orchideen auf einer Rinderweide.

Institut für Natur-, Landschafts- und Umweltschutz (NLU). Universität Basel

Naturschutz in und um Basel

Eine halbtägige Veranstaltung für naturschutzinteressierte Personen. Alle sind herzlich willkommen. Die Teilnahme ist gratis.

30. Januar 2015, 13.15–16.50 Uhr

Hörsaal 1, Pharma-/Biozentrum, Universität Basel, Klingelbergstrasse 50, Basel

Programm:

13.15 Bruno Baur, NLU, Universität Basel: **Begrüssung**

13.20 Luca Gaggini, NLU, Universität Basel: **Welchen Einfluss haben waldnahe Siedlungen auf die Verbreitung von exotischen Pflanzen in Wäldern in der Umgebung von Basel und Lugano?** 20% der Pfl. in CH nicht einheimisch

13.40 Andreas Schwärzler, Masterstudiengang in Sustainable Development, Universität Basel: **Dem Kirschlorbeer auf der Spur – Untersuchung einer invasiven Zierpflanzenart in siedlungsnahen Waldgebieten der Nordwestschweiz**

14.00 Ramona Melliger, NLU, Universität Basel: **Tagfalter- und Heuschreckenvielfalt im Kanton Basel-Stadt – Erste Ergebnisse aus dem Naturinventar** Auch umgebende Flächen wichtig!

14.20 Heinz Durrer, Oberwil: **Die Renaturierung der Rheininsel: Das grösste Naturschutzprojekt kurz vor der Vollendung** Neophyten: erste 3 Jahre entscheidend

14.40 Bernd-Jürgen Seitz, Regierungspräsidium Freiburg, Naturschutz und Landschaftspflege, Freiburg i. Br.: **Modellregion Biotopverbund MarkgräflerLand (MOBIL)** Wichtige Flächen auf Bundesebene → Gde = was tun in wichtigen/richtigen Zusammenspiel mit Flächen Bund

15.00 **Kaffeepause**

15.30 Wolfgang Bischoff, Pro Natura, Basel: **Regio Flora – Förderung der regionalen Vielfalt im Grünland** regioflora.ch ab April 2015

15.50 Nicolas Martinez, Hintermann + Weber AG, Reinach: **Gartenrotschwanz-Hotspot Basel: Ökologie und laufende Förderprojekte**

16.10 Matthias Knecht, Pro Natura Baselland, Liestal: **Böschungen als Naturschutzflächen – Eine Bestandesaufnahme als Grundlage für die Mehrjahresaktion «Blühende Borde fürs Baselbiet»**

16.30 Hans-Peter Rusterholz, NLU, Universität Basel: **Die Bedeutung von Wasserfällen für die regionale Biodiversität: Fallstudien aus dem Jura** Bristol-Stiftung

16.50 **Ende der Tagung**

Mitteilung an die Referierenden: Für jeden Beitrag stehen 20 Minuten zur Verfügung. Die Referate sind auf 13–15 Minuten zu beschränken, damit noch 5–7 Minuten Zeit zur Beantwortung von Fragen bleiben. Der Hörsaal ist mit einem Beamer ausgerüstet. Eigene Laptops können nicht benutzt werden. Bitte liefern Sie deshalb eine elektronische Version der PowerPoint-Präsentationen auf einer CD oder einem Stick bis spätestens am Mittwoch, 28. Januar 2015, 12 Uhr, bei Brigitte Braschler, NLU, St. Johanns-Vorstadt 10, 4056 Basel (Brigitte.Braschler@unibas.ch) ab.

Organisation und Auskunft: E. Meyer und B. Baur, Institut für Natur-, Landschafts- und Umweltschutz (NLU), St. Johanns-Vorstadt 10, 4056 Basel,
Tel. 061 267 08 31, Fax 061 267 08 32, http://www.conservation.unibas.ch

29. 1. 2016

Nächste Veranstaltung: 29. 1. 2016

www.conservation.unibas.ch

Plakätli vom Vogelschutz Aarwangen

VOGELSCHUTZ AARWANGEN

www.vogelschutzaarw

Biodiversitätstag Oberaargau
3. Mai 2015 in Aarwangen

WWW.biodiversitaetstag.ch

Biodiversitätstag Oberaargau

Beteiligte

Der Biodiversitätstag Oberaargau ist ein Gemeinschaftswerk einer sehr beachtlichen Anzahl Vereine, Organisationen, Firmen und Einzelpersonen:

- Astwerk Baumpflege, Roggwil, www.astwerk.ch
- Biodiversia GmbH, www.biodiversia.ch
- Burgergemeinde Aarwangen
- Fischereiverein Oberaargau, www.fv-oberaargau.ch
- Fischereiverein Wangen und Umgebung, www.fischereivereinwangen.ch
- Fischpachtvereinigung Oberaargau
- Fledermausschutz Kantone LU (www.fledermaus.info) BE (www.fledermaus-be.ch), AG (www.fledermausschutz.ch)
- Fructus, www.fructus.ch
- Gartenkind, www.gartenkind.ch
- Hallo Biber! Mittelland, www.hallobiber.ch/hbm-willkommen
- Inforama Waldhof Langenthal, www.inforama.vol.be.ch
- Jägerverein Oberaargau, www.jagdverein-oberaargau.ch
- Kleine Arche, www.glauserweb.ch/KleineArche.htm
- Kurt Plüss, www.essigkurt.ch
- Landfrauenverein Aarwangen, www.landfrauenverein-aarwangen.ch
- Landwirte Aarwangen
- NaturNah-Team
- Naturfreunde Oberaargau, www.naturfreunde-langenthal.ch
- Natur- und Vogelschutzverein Aarwangen, www.vogelschutzaarwangen.ch
- Nussbaumschule Gubler, www.nussbaeume.ch
- Pro Natura Oberaargau, www.pronatura-be.ch
- Schlitztrommeln Ruedi Manser, schlitztrommel.ruedimanser.ch
- Sincera Cosmetics, www.sinceracosmetics.ch
- Slow Food Oberaargau, www.slowfood-oberaargau.ch
- Verein für Pilzkunde Langenthal und Umgebung
- Verein Karpfen pur Natur, www.karpfenpurnatur.ch
- Verein Lebendiges Rottal, www.lebendigesrottal.ch
- Verein Smaragd-Gebiet Oberaargau, www.smaragdoberaargau.ch
- Videna Naturfilme, www.videna.ch
- Wild Gartenbau AG, www.wildgartenbau.ch
- Willy Jost, www.willyjost.ch
- WWF Bern, www.wwf-be.ch

ngen.ch

Natur- und Vogelschutz **Burgdorf**
und Umgebung NVB
www.birdlife.ch/burgdorf

Aufhänge-vorrichtung für Mauersegler-kästen

vogelwarte.ch

Mit der neuen Aufhängevorrichtung lassen sich Mauersegler-kästen gefahrlos und einfach an bestehende Hausfassaden aufhängen. An neuen oder umgebauten Wohnhäusern werden oft Fensterbretter aus Aluminium angebracht. Solche Fensterbretter sind in der Regel unten abgewinkelt und sind stark genug um mühelos zwei Mauerseglerkästen zu tragen.

Mit der neuen Aufhängevorrichtung (Aluwinkelprofil) lassen sich Mauerseglerkästen ohne Leiter und ohne Bohrlöcher einfach an das Fensterbrett einhängen.

Der Mauerseglerkasten kann im Frühling mit einem Handgriff eingehängt und im Herbst wieder entfernt werden.

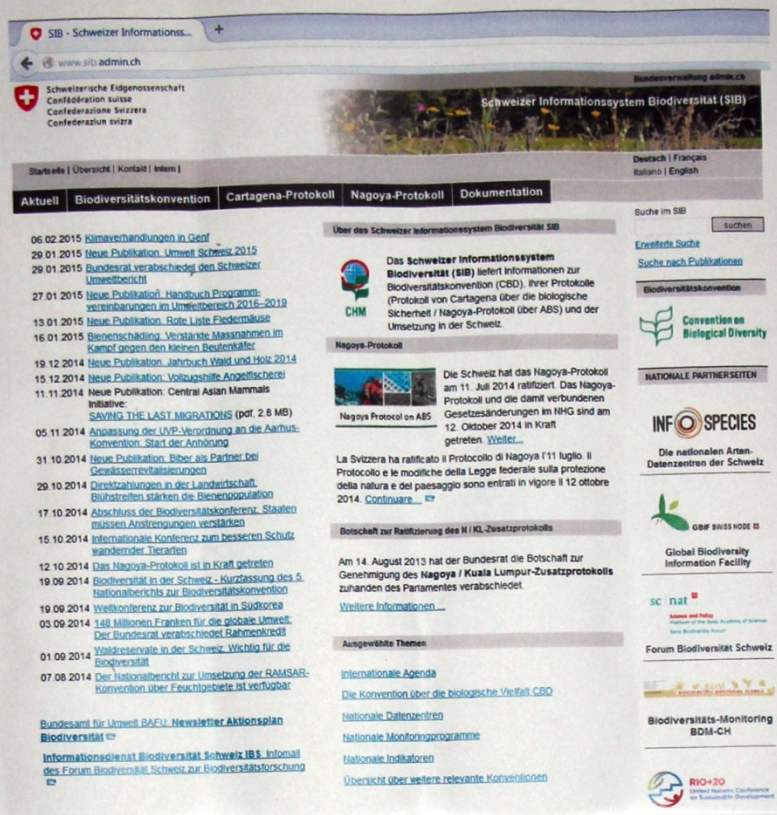
Wichtig **Damit der Nistkasten der Vogelwarte Sempach auf der Hausfassade eine senkrechte Auflagefläche erhält, sägen Sie entweder das am hinteren Rand überstehende Dach vom Mauerseglerkasten ab oder befestigen Sie eine kleine Holzleiste unten an die Rückwand des Mauerseglerkastens.**

Montage

1. **Aufhängevorrichtung (ohne Mauerseglerkasten) am abgewinkelten Fensterbrett einhängen.**
2. **Mauerseglerkasten unter die Aufhängevorrichtung an die Hausfassade halten und die beiden Schraubenlöcher anzeichnen.**
3. **Aufhängevorrichtung wieder aushängen und passend an den Mauerseglerkasten anschrauben.**
4. **Mauerseglerkasten von unten in das abgewinkelte Fensterbrett einhängen oder von der Seite einfahren.**

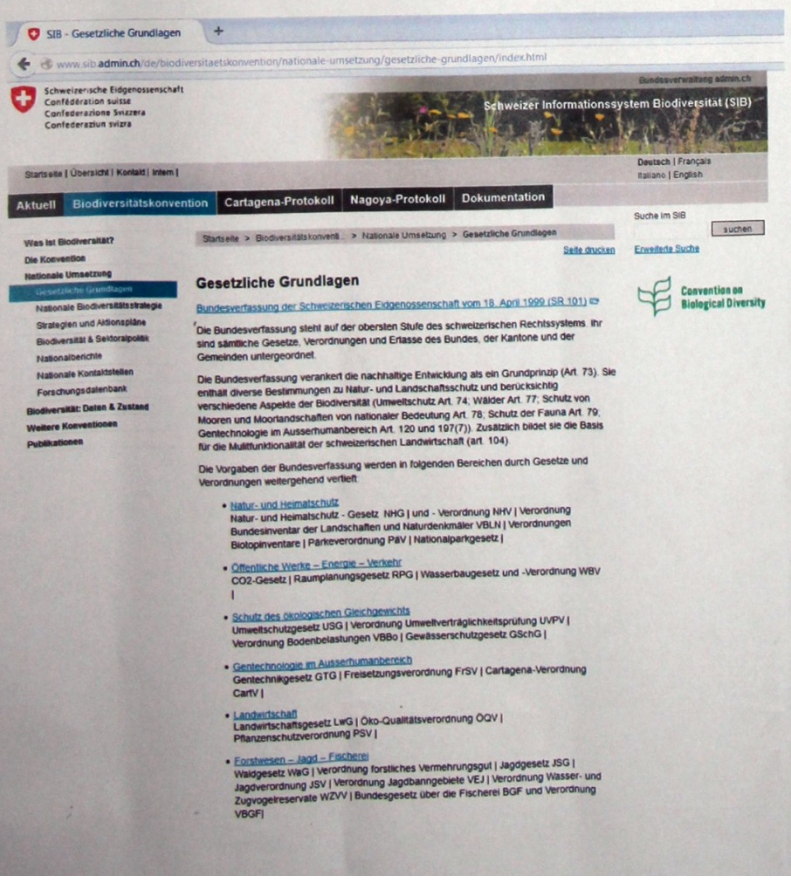
Schweizer Informationssystem Biodiversität SIB

www.sib.admin.ch

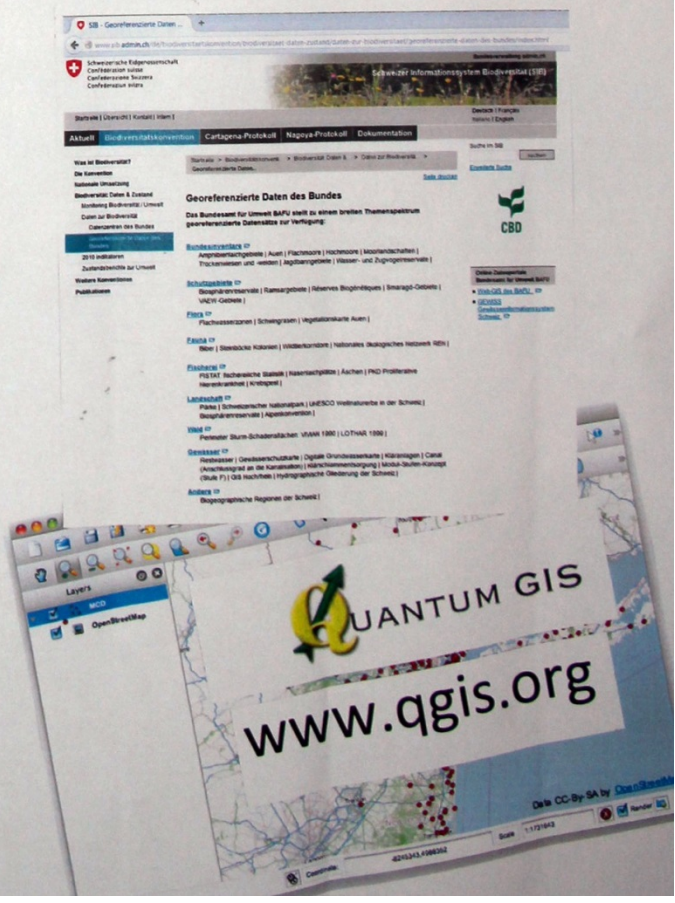


gruner
Christine Wisler
dipl. Biologin
Projektleiterin Umwelt
karch – regionale Vertretung Reptilien Kanton Bern
Gruner AG Ingenieure und Planer
Gellertstrasse 55, CH-4020 Basel
Standort: Säggstrasse 73, CH-3098 Köniz
Telefon +41 31 917 09 54, Mobile +41 79 791 52 61, Fax +41 31 917 20 21
christine.wisler@gruner.ch, www.gruner.ch / www.karch.ch

Bsp. Nationale Umsetzung: Gesetzliche Grundlagen



Bsp. Nationale Umsetzung: Geodaten des Bundes



Kleines Tausendgüldenkraut (Foto: Dunja Al Jabaji)
Stinkender Pippau (Foto: SL&K)
+
AN DIESEM STANDORT WACHSEN
SELTENE PFLANZEN:
Bei Geländeveränderungen vorgängig unbedingt Stiftung Landschaft und Kies kontaktieren!
033 345 58 21 / 079 378 08 73
info@landschaftundkies.ch
=
GEFAHR: ZERSTÖRUNG
LÖSUNG: WARNSCHILDER
GEFAHR: VERSCHLEPPUNG
+
ACHTUNG!
Japanischer Knöterich
Bei Erdverschiebungen und Überschüttungen unbedingt Stiftung Landschaft und Kies (033 345 58 21) oder Geschäftsleitung kontaktieren!
=

Förderung von Kleinraubtieren

Auch Kleinraubtiere haben Feinde. Darum benötigen Wiesel, Hermelin, Iltis und Baummarder Verstecke in der Nähe eines guten Nahrungsangebots. Diese dienen als Aufzuchtkammern, Ruheorte und dem Schutz vor Feinden. Von der Schaffung solcher Kleinstrukturen profitieren diverse weitere Arten wie Reptilien, Amphibien und viele Wirbellose.

Anfang September des Jahres 2014 haben Mitarbeiter und Freunde des Ateliers für Naturschutz- und Umweltfragen UNA in einem Pro Natura Schutzgebiet ehrenamtlich drei spezielle Kleinstrukturen erstellt. Dies an ruhigen Orten am Waldrand auf trockenem Untergrund. Der Unterbau wurde dabei mit dicken Stämmen aufgebaut. Die Kammern sind danach mit Laub oder Gras gut ausgepolstert worden. Anschliessend wurde viel Astmaterial waagrecht darüber gelegt. Dabei wurde darauf geachtet, dass mehrere Eingänge zu den Nestkammern freigehalten wurden. Der Einbau von Spurentunneln dient als Erfolgskontrolle.

Fotos: Peter Lakerveld; Mathys Partner Visualisierung

Das Projektgebiet: In der Gemeinde Ferenbalm BE hat Pro Natura mit ihrer regionalen Aktion «Hallo Biber! Mittelland» im Jahr 2012 eine 3 ha grosse Ackerfläche erworben. Dank der Hilfe des Bibers soll dort in den nächsten Jahren ein vielfältiges und artenreiches Feuchtgebiet entstehen. Das Gebiet Mühlematt heute (links) und wie es dereinst aussehen könnte (rechts, Visualisierung).

pro natura

Reptilien-Monitoring Rebberg Hilterfingen 2014

Auswertung

Rebberg Hilterfingen 30.03.2014

Max Dähler 15.11.2014

1. Ziele des Monitorings

1.1 Feststellen/Nachweisen, ob die im Gebiet des Rebberges Hilterfingen vorkommenden Reptilien die neu erstellten Trockenmauern bewohnen.

1.2 Verbesserte und aktuelle Kenntnisse über die im Gebiet des Rebberges Hilterfingen vorkommenden Reptilien.

2. Ausgangslage

Im Gebiet das Rebberges Hilterfingen bisher nachgewiesene Reptilien-Arten:

- Mauereidechse *podarcis muralis*
- Blindschleiche *anguis fragilis*
- Ringelnatter *natrix natrix*

Mögliche weitere Arten, von welchen einzelne Hinweise/Nachweise aus Hilterfingen und Umgebung vorliegen:

- Zauneidechse *lacerta agilis*
- Bergeidechse/Waldeidechse *zootoca vivipara*
- Schlingnatter *coronella austriaca*

3. Resultate in Kurzform

für folgende Arten erbrachte das Monitoring die Nachweise, dass sie in den neu erstellten Trockenmauern im Rebberg Hilterfingen leben:

- Mauereidechse *podarcis muralis*
- Blindschleiche *anguis fragilis*
- Ringelnatter *natrix natrix*

Rebberg Hilterfingen, 30.03.2014

nicht nachgewiesen wurden:

- Zauneidechse *lacerta agilis*
- Waldeidechse *zootoca vivipara*
- Schlingnatter *coronella austriaca*

Material und Beschaffenheit der Platten sind unwichtig.

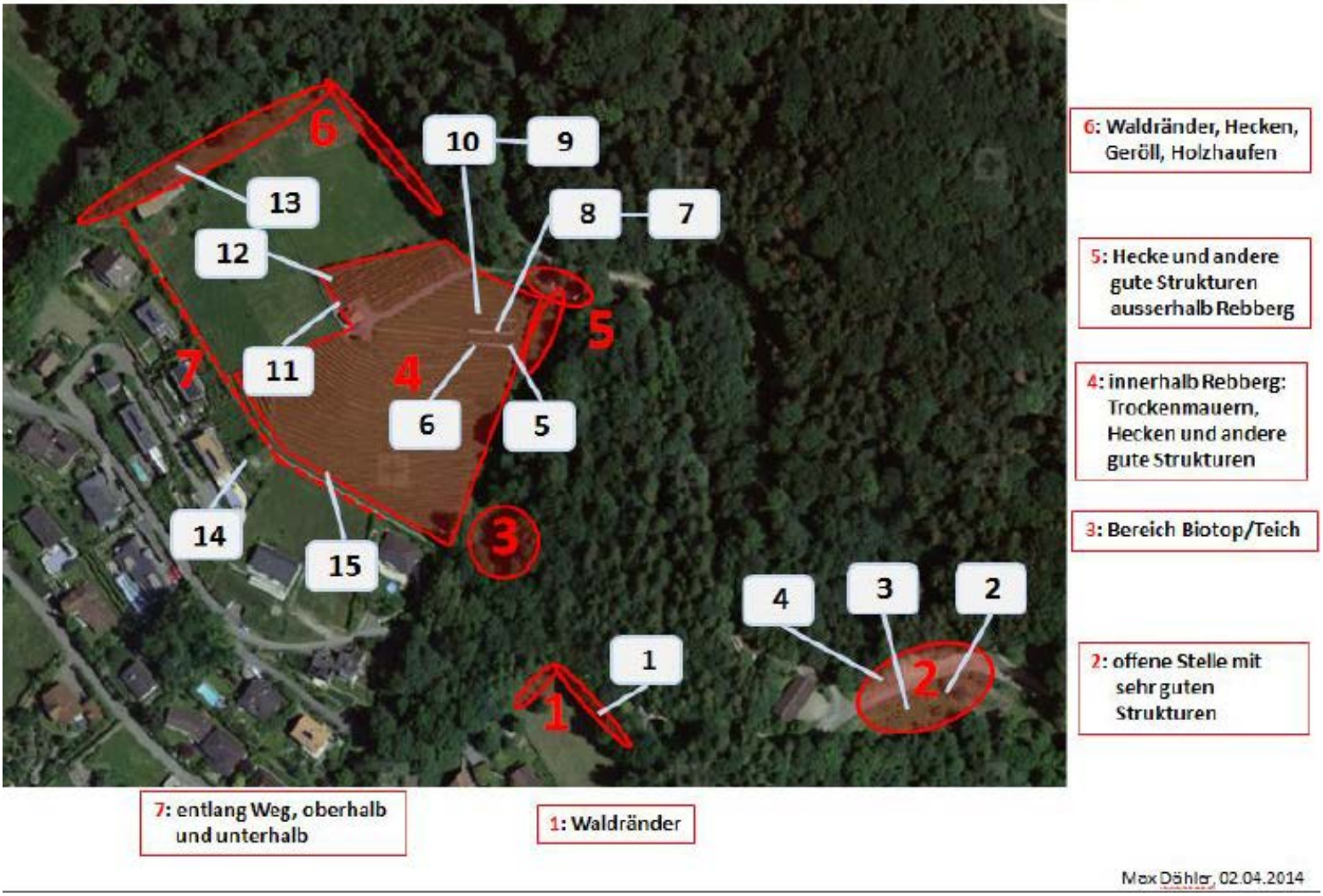
4. Die Platten-Methode

An geeigneten Stellen wurden «Reptilien-Platten» ausgelegt, welche das Auffinden und Nachweisen von Schlangen und Blindschleichen enorm erleichtern, bzw für ungeübte Augen überhaupt ermöglichen.

Schlangen und Blindschleichen finden unter solchen Platten ein Versteck mit günstigem Mikroklima. Schlangen verkriechen sich nach dem Aufwärmen sehr gerne unter solche Platten und bleiben oft den ganzen Tag darunter.

Rebberg Hilterfingen 25.06.2014

5. Rebberg Hilterfingen: Reptilienmonitoring 2014



Max Döhler, 02.04.2014

6. Resultate detailliert

Reptilien-Monitoring Hilterfingen 2014: Auswertung

Ort Nr	Koordinaten		Anzahl Besuche	Anzahl Beobachtungen (19.03. - 03.09.2014)						
				Ringelnatter			Blind-schleiche	Eidechsen		
				total	Anteil mit Belegbild	Anteil unt. Platten		Mauer-eidechse	Art nicht erkannt	total Eidechsen
1	617124	176536	14	0			0	11	0	11
2	617290	176530	14	1	1	0	0	351	1	352
3	617100	176594	15	6	4	0	0	2	4	6
4 Rebberg	617097	176680	18	11	8	6	21	1014	0	1014
5	617127	176700	10	0			0	107	0	107
6	616974	176759	14	4	2	1	17	148	0	148
7	617000	176630	14	0			2	173	1	174
		total	99	22	15	7	40	1806	6	1812

Bemerkung:
10 von den total 11 Ringelnatter-Beobachtungen im Rebberg wurden in und auf den 3 Trockenmauern im östlichen Teil des Rebberges gemacht. Gemäss den Belegbildern handelt es sich dabei um mindestens 5 Individuen.

8. Schlussfolgerungen und Bemerkungen

- Die erbrachte Anzahl Ringelnatter-Nachweise deutet darauf hin, dass diese Art im Gebiet des Rebberges und der unmittelbaren Umgebung gute Populationen bildet.

- Das Ausbleiben von Nachweisen der Schlingnatter und der Zauneidechse bedeutet, dass diese beiden Arten im untersuchten Gebiet wahrscheinlich nicht (mehr) vorkommen, bzw hier keine Populationen mehr bilden können.
  Die nächstgelegene Schlingnatterpopulation lebt 1,7km südöstlich im Rebberg Oberhofen. Westlich davon sowie im Mittelland ist die Art bereits weitgehend verschwunden.

- Die enorm hohe Dichte der Mauereidechsen in den Trockenmauern im Rebberg Hilterfingen ist beeindruckend. In Stampach ist die gleiche Eidechsenart in vergleichbaren Trockenmauern bedeutend weniger zahlreich. Die errechneten Durchschnittswerte betragen für Hilterfingen 14,1 Mauereidechsen pro Trockenmauer pro Besuch, für Stampach dagegen nur 1,58.
  Die sehr grosse Differenz ist wahrscheinlich auf das Fehlen der Schlingnatter in Hilterfingen zurückzuführen. Die Schlingnatter ernährt sich bekanntlich hauptsächlich von Reptilien.

- Die «Platten-Methode» hat sich einmal mehr bewährt, wenn auch gerade die Ringelnatter auf Grund ihrer Grösse und ihres Verhaltens oft auch ohne Auslegen von Platten entdeckt werden kann. Im vorliegenden Monitoring beträgt der Anteil der unter den Platten gemachten Ringelnatter-Nachweisen 7/22 = 32%.

10. Bilder 1/8

die 3 neu erstellten Trockenmauern im östlichen Teil des Rebberges

die neu erstellte Trockenmauer im westlichen Teil des Rebberges

2/8

Ursprüngliche Färbung der Mauereidechsen am Thunersee, ohne den Einfluss der von Süden eingeschleppten Tieren

Die Platten erwärmen sich schneller als die Umgebung, die Mauereidechsen nutzen das aus

Mauereidechsen bevölkern den gesamten Rebberg, nicht nur die Trockenmauern. Oft bewohnen sie auch steinlose Stellen, welche eher für Zauneidechsen typisch sind

Um die ersten Sonnenstrahlen auszunützen klettern Mauereidechsen auch mal auf Büsche

3/8

Grosse dunkle Ringelnatter unter Platte 10 am 25.06.2014

junge Ringelnatter im Teich von Monitoring-Ort Nr 3 am 19.07.2014